

2. Chance

Rückkehr in den Beruf

nach Krankheit oder Unfall

In Etappen zum Ziel

Melany Helmholz hat trotz MS ihre berufliche Zukunft fest im Blick

Seite 4-5



Foto: BFW Sachsen-Anhalt



www.zweite-chance.info

2. Chance auch auf Facebook



Erfolgsgeschichten

Neue Perspektiven: Individuelle Wege der beruflichen Reha

Seite 2

Ihr gutes Recht

Expertentips vom Sozialverband VdK

Seite 7

Erfolgsgeschichten *der beruflichen Reha*

Berufliche Rehabilitation gibt Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen die Chance, ihren individuellen Weg zurück ins Arbeitsleben zu finden.

Uwe Schaffenicht, 54 Jahre

Gelungener Neustart

Bis 2009 arbeitete Uwe Schaffenicht in einer Videothek, doch dann stellte ein Schlaganfall sein Leben auf den Kopf: Seine rechte Körperhälfte ist seitdem gelähmt und auch das Sprechen fällt ihm schwer. „Meine ganze Welt ist zusammengebrochen“, beschreibt er seine damals ausweglose Lage, denn in seinen alten Beruf gab es kein Zurück. Aufgegeben hat der Hallenser aber nicht: Er begann seine berufliche Zukunft neu zu planen und machte sich im BFW Sachsen-Anhalt mit Trainingsmaßnahmen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen fit für einen Neustart. Mit Erfolg: Nach einem Praktikum arbeitet der 54-Jährige heute als fester Mitarbeiter einer Versandapotheke in der Auftrags erfassung. „Ich habe mein Leben schon immer selbst in die Hand genommen. Das sollte sich auch nach dem Schlaganfall nicht ändern“, erklärt Uwe Schaffenicht und ist stolz, seinen neuen Weg in ein erfülltes Arbeitsleben gefunden zu haben.



Ralf Siegmund, 47 Jahre

Glück im Unglück

Ralf Siegmund arbeitete als Autolackierer, bis seine Wirbelsäule die körperlich anstrengende Arbeit nicht mehr aushielt. Damit stand er mit Mitte 40 beruflich vor dem Aus, denn ein zweites Standbein hatte er nicht. In Rente gehen? So hatte sich Ralf Siegmund seine Zukunft nicht vorgestellt. „Aber eine andere Chance, dachte ich, gäbe es nicht.“ Doch weit gefehlt: Mit neuer Motivation kam er zum BFW Thüringen, um eine zweijährige Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Einzelhandel zu machen. In dieser Zeit wird bei Ralf Siegmund Schlafapnoe diagnostiziert. Trotzdem bringt er seine Ausbildung zu Ende und hat Glück im Unglück: Ein Medizintechnikhersteller unterstützt Ralf Siegmund erst bei der Behandlung seiner Atemwegserkrankung und stellt den ausgebildeten Kaufmann schließlich als Mitarbeiter für die Planung des Außendienstes ein. „Ich habe früher immer gesagt: Ich will nie im Büro sitzen – aber heute macht mir die Arbeit Spaß.“



Sabrina Klaus, 26 Jahre

Fünf flinke Finger

Weil sie halbseitig gelähmt ist, hatten ihre Bewerbungen auf Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich keinen Erfolg. „Die Arbeitgeber dachten wohl, dass ich nur halb so produktiv bin“, vermutet Sabrina Klaus. „Dabei bin ich in meinem Ausbildungsgang mit einer Hand schneller an der Tastatur als viele, die beide Hände benutzen.“ Denn nach der erfolglosen Bewerbungsphase hatte der Berater bei der Arbeitsagentur die zündende Idee: Im Rahmen der „Aktion 100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche“ wird Sabrina Klaus im BFW Oberhausen zur Kauffrau für Bürokommunikation ausgebildet – in Kooperation mit der Stadt Oberhausen. Die Kollegen staunen oft nicht schlecht, wenn die Essenerin mit fünf flinken Fingern über die Tasten rast. Ihr körperliches Handicap macht sie nämlich durch viel Fleiß im Selbststudium zu Hause wett. Und das nicht nur beruflich: „Ich habe lange Jahre Tennis im Verein gespielt – und zwar mit Menschen ohne Behinderung.“



Zia Ahmad Wafi, 38 Jahre

Kooperativ ausgebildet

Im Jahr 1990 wanderte die Familie von Kabul nach Deutschland aus. Zehn Jahre später erwarb er, trotz Hörbehinderung und anfänglichen Sprachschwierigkeiten, die Fachhochschulreife. Die Welt stand ihm offen, mag man meinen, doch stattdessen wurden unzählige Bewerbungen auf eine Ausbildung zum Bürokaufmann abgelehnt. Irgendwann wendete er sich an die Arbeitsagentur, die ihm Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben genehmigte: Er begann eine Umschulung zum Verkäufer im BFW Dortmund. Die Ausbildung schloss er mit so hervorragenden Leistungen ab, dass die Arbeitsagentur ihm eine Weiterqualifizierung zum Einzelhandelskaufmann ermöglichte. Die absolvierte er als kooperative Ausbildung: Der theoretische Teil im BFW wird dabei um Praxisblöcke im Ausbildungsbetrieb, in seinem Fall ein Sanitätshaus, ergänzt. Ein Konzept, das hohe Übernahmequoten erzielt. Und tatsächlich: Zia Ahmad Wafi arbeitet dort heute in Festanstellung.



Eine echte *Berufung*

Ralf Meyer ist nach einer Umschulung als Heilpraktiker erfolgreich



Nach einer Knieverletzung muss Ralf Meyer seinen Beruf als Briefzusteller an den Nagel hängen. Nach einer Umschulung im BFW Weser-Ems zum Heilpraktiker wagt der Oldenburger den Schritt in die Selbstständigkeit. Der Weg zum Ziel war nicht immer einfach, aber heute ist er so glücklich wie noch nie.

20 Jahre lang trug Ralf Meyer die Post aus, bis eine Knieverletzung diesem Beruf ein abruptes Ende setzt. „Nach der medizinischen Reha war klar, dass ich die Tätigkeit der Briefzustellung nicht weiter ausüben kann und mich beruflich neu orientieren muss“, erinnert er sich. Der damals 39-Jährige stellte einen Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, der zunächst abgelehnt wird. Keine leichte Zeit für den zweifachen Vater, der sich nicht nur um die eigene berufliche Zukunft, sondern auch um die finanzielle Sicherheit seiner Familie sorgte. Doch Ralf Meyer kämpfte und legte Widerspruch gegen die Entscheidung des

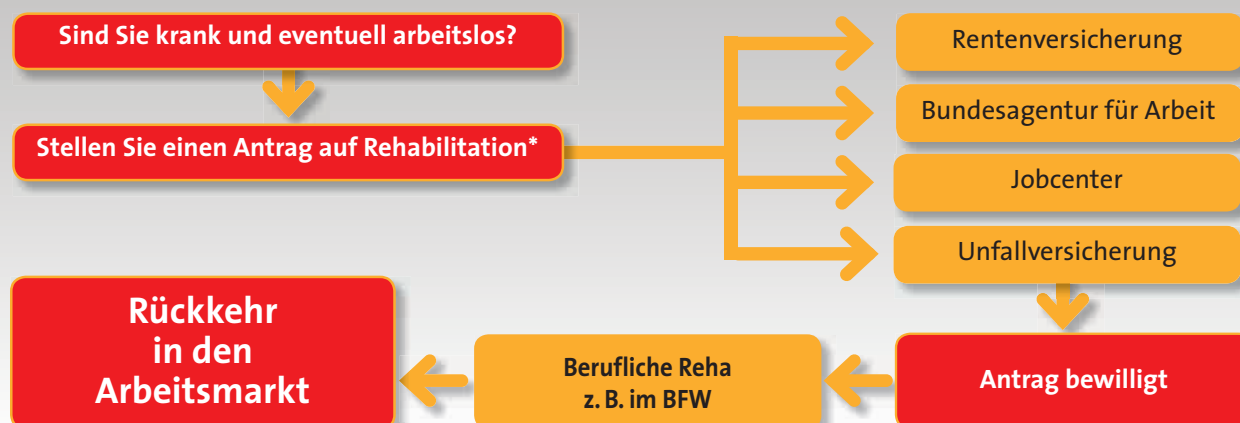
Reha-Trägers ein – mit Erfolg: Nach einer dreimonatigen Reha-Vorbereitung konnte er mit der Umschulung zum Heilpraktiker im BFW Weser-Ems beginnen.

Kein leichter Weg

„Ich wusste von Anfang an, dass es nicht leicht werden würde“, sagt der Oldenburger rückblickend. „Aber diese Ausbildung hat mir wirklich alles abverlangt – ich habe eigentlich immer nur gelernt, da blieb kaum Zeit für irgendetwas anderes. Ohne den bedingungslosen Rückhalt meiner Familie wäre das nicht möglich gewesen.“ Auch die Hilfe aus dem BFW war für Ralf Meyer ganz wichtig: „Egal was war, dort hatte man immer ein offenes Ohr für mich. Neben der fachlichen Betreuung hat mich insbesondere die Wertschätzung durch die Mitarbeiter immer wieder darin bestärkt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Rückblickend kann ich ganz klar sagen, dass ich ohne die großartige Unterstützung durch das BFW die Umschulung nicht geschafft hätte. Das

war sehr viel wert.“ Die echte Herausforderung aber folgte nach der Zeit im BFW: „Die Ausbildung war schon eine große Hürde für mich, doch die noch viel größere Prüfung kommt erst jetzt mit der Selbstständigkeit. Es ist ja gerade am Anfang nicht so, dass man sich sein Schild an die Tür hängt und die Patienten rennen einem den Laden ein“, erklärt Ralf Meyer. „Aber für mich hat Erfolg viele Gesichter. Das eine ist das Geld und das andere ist Zufriedenheit in der Arbeit. Und diese Zufriedenheit war von Anfang an da – dieses Ziel habe ich schon erreicht.“ Seinen alten Job vermisst er überhaupt nicht, im Gegenteil: „Das, was ich heute mache, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Beruf, denn dazu fühle ich mich wirklich berufen. Ich gehe in dieser Tätigkeit total auf, manchmal kann ich es am Freitagabend kaum erwarten, dass endlich Montag wird und ich meine Patienten empfangen kann. Heute kann ich wirklich sagen: Das ist mein Traumberuf. Ich bin einfach glücklich.“

Der Weg in Arbeit führt über berufliche Reha



* Der Antrag heißt „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“

Leben mit MS

Multiple Sklerose (MS) ist eine im Gehirn und Rückenmark verstreut auftretende Entzündung, die bei allen Betroffenen unterschiedlich verläuft und daher oft als „Krankheit mit 1.000 Gesichtern“ bezeichnet wird. Missempfindungen, schnelles Ermüden, Gleichgewichtsstörungen und Seheinschränkungen können als Symptome auftreten.

In den meisten Fällen wird MS zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr diagnostiziert – häufig durch einen Schub: Dieser ist kein plötzlicher Anfall, sondern Entzündungsherde mit körperlichen Ausfällen entwickeln sich innerhalb von Stunden oder Tagen und klingen nach einiger Zeit wieder ab. Genau diese Unvorhersehbarkeit des MS-Verlaufs ist eine große Belastung für Patienten und ihr Umfeld. Was in dieser Situation Betroffenen und Angehörigen helfen kann:

- Lassen Sie sich von Ihrem Arzt ausführlich informieren, um ein realistisches Bild von MS zu bekommen.
- Reden Sie offen über Ihre Ängste.
- Tauschen Sie sich mit anderen MS-Betroffenen aus, z.B. in Selbsthilfegruppen.

MS ist eine Einschränkung, kein unüberwindbares Hindernis. Es gibt viele Strategien, mit denen Betroffene ihr Leben trotz Krankheit genießen können. Dazu gehören u.a.:

- Treiben Sie Sport! Körperliche Aktivität wirkt sich positiv auf den Krankheitsverlauf aus. An heißen Tagen sollten Sie aber pausieren.
- Trauen Sie sich Reisen zu! Gut geplant, steht einem Trip nichts im Wege.
- Gehen Sie aus! Wer krankheitsbedingt das Auto nicht nutzen kann, der fährt mit dem Rad oder nutzt öffentliche Verkehrsmittel.

Damit sind nur einige Möglichkeiten genannt. Für individuelle Fragen kann man Selbsthilfegruppen oder Foren im Netz zu Rate ziehen (s. Kasten rechts).

In Etappen *zum Ziel*

Multiple Sklerose – kein Hinderungsgrund für das Berufsleben

Die Diagnose Multiple Sklerose ist kein Grund, alle beruflichen Pläne und Ziele aufzugeben, wie Melany Helmholz eindrucksvoll beweist. Mit Kraft und Zuversicht stellt sich die Magdeburgerin der „Krankheit mit den tausend Gesichtern“ und geht mit Unterstützung des BFW Sachsen-Anhalt ihren Weg in eine neue berufliche Zukunft.

Ein kleiner Satz warf die Lebensplanung von Melany Helmholz völlig über den Haufen: „Sie haben Multiple Sklerose.“ Plötzlich steht da diese Diagnose im Raum und mit ihr jede Menge Fragezeichen. „Ich habe mich total überfordert gefühlt mit der Situation, wusste gar nicht, was das jetzt für mich bedeutet“, erinnert sich die zweifache Mutter. „Werde ich einen Rollstuhl brauchen? Kann ich meinen Beruf weiter ausüben?“ Die Annahme, dass Menschen mit MS im Rollstuhl sitzen und nichts mehr tun

können, ist weit verbreitet. Aber Multiple Sklerose ist eine Krankheit mit vielen Ausprägungen, die Beschwerden der chronisch-entzündlichen Erkrankung des zentralen Nervensystems kommen in Schüben – und mit unterschiedlichen Symptomen: „Beim ersten großen Schub 2005 war ich für einige Monate fast blind. Bei einem anderen litt ich unter einer halbseitigen Gesichtslähmung wie bei einem Schlaganfall.“

Unberechenbarer Verlauf

Immer wieder setzte die unberechenbare Krankheit die gelernte Verkäuferin, die trotz ihrer Erkrankung weiter in einer Bäckerei arbeitete, außer Gefecht – 2012 bedeutete ein weiterer großer Schub dann das Ende für die Tätigkeit. „Schon in der medizinischen Reha war klar, dass ich so in meinem Job nicht weiterarbeiten kann.“ Ein herber Schlag, zumal ihr die Rentenberatung zunächst auch noch die Frühver-

Hier finden Sie Unterstützung und Beratung

Ansprechpartner für Selbsthilfegruppen in Ihrer Nähe:

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Bundesverband e.V.

Telefon: 0511 9 68 34-0
E-Mail: dmsg@dmsg.de
Internet: www.dmsg.de

Informationen zu aktuellen Forschungsständen:

Kompetenznetz Multiple Sklerose
www.kompetenznetz-multipler-sklerose.de

Web-Portal rund um das Thema Leben mit MS:

Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Landesverband der DMSG in Baden-Württemberg (AMSEL) e.V.
www.amsel.de

Welt MS Tag

Am 28. Mai 2014 findet der Welt MS Tag statt, dabei sensibilisieren viele Gruppen mit kreativen Aktionen für das Thema. Weitere Informationen zu Aktionen in Ihrer Nähe finden Sie auf www.dmsg.de.



rentung empfiehlt – für die lebensfrohe Magdeburgerin war das aber kein Thema: „Ich bin Mitte Dreißig und noch lange keine Rentnerin! Und nur weil ich meinen alten Beruf nicht mehr ausüben kann, bedeutet das nicht, dass gar nichts mehr geht. Das ist wie am Bahnhof: Wenn man mit dem einen Zug nicht weiterkommt, dann nimmt man eben einen anderen“, sagt die heute 35-Jährige ganz pragmatisch.

Also stieg Melany Helmholz um: Mit Unterstützung der Reha-Beraterin stellte sie einen Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben – und damit die Weichen für eine neue berufliche Zukunft. „Mein Ziel ist eine Ausbildung zur Bürokauffrau im BFW Sachsen-Anhalt.“ Um für die Anforderungen der Ausbildung bestmöglich gewappnet zu sein, absolviert Melany Helmholz im Vorfeld für ein Jahr eine Art Trainingslager: „Im Integrationstraining für Menschen mit

erworbenen Hirnschädigungen (NTZ) stärke und reaktiviere ich meine neurologischen und kognitiven Fähigkeiten und lerne so, die Auswirkungen meiner Krankheit zu bewältigen“, erklärt sie. Und jeder Schritt zurück in den beruflichen Alltag ist ein Etappensieg gegen die unkalkulierbare Krankheit: „Viele Betroffene ziehen sich zurück, trauen sich nichts zu, werden depressiv. Ich will mich nicht von der MS dominieren lassen. Aber ich weiß auch, wo meine Grenzen liegen und setze mir deshalb ganz bewusst immer wieder Ziele, die ich auch erreichen kann. So gewinne ich zumindest ein wenig Kontrolle über mein Leben zurück.“ Und ihr Hauptziel hat Melany Helmholz ganz klar im Visier: Zurück in den Beruf. „Egal was kommt, ich will in Zukunft auf jeden Fall arbeiten, und das nicht nur, damit ich dann irgendwann mit einem richtig guten Gefühl in die Rente gehen kann“, sagt sie mit einem Augenzwinkern.

Arbeiten mit MS

Auch wenn man bei einer derart komplexen Krankheit keine allgemeingültigen Aussagen treffen kann: In der Regel können MS-Erkrankte ihren Beruf noch über Jahrzehnte ausüben (s. Statistik), jeder fünfte sogar bis zum regulären Renteneintrittsalter – und bei entsprechenden Arbeitsplatzanpassungen oder Qualifizierungsmaßnahmen könnten es sogar noch mehr sein.

Um Betroffenen den Arbeitsplatz zu erhalten, sollten – je nach Krankheitsausprägung – zum Beispiel die folgenden Möglichkeiten gegeben sein:

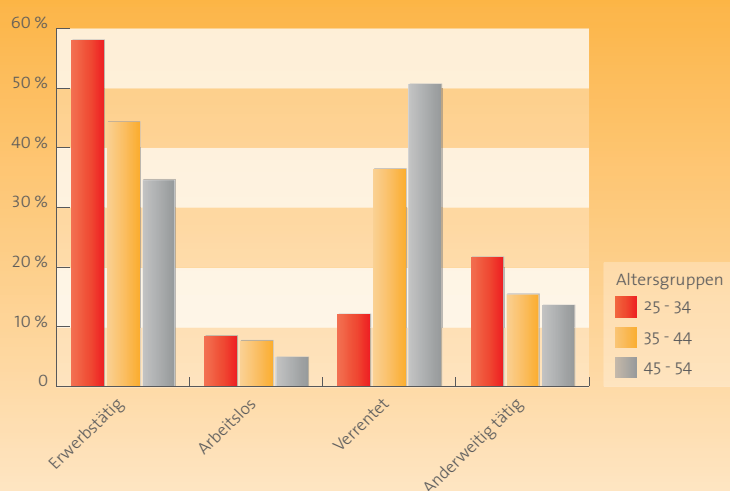
- Im Arbeitsalltag regelmäßig kurze Pausen zu machen.
- Einen Arbeitsplatz zu Hause einzurichten.
- Den Arbeitsplatz technisch aufzurüsten (z.B. vergrößerte Tastatur oder Bildschirm).

Einige erlernte Berufe können auf Grund neurologischer oder kognitiver Einschränkungen allerdings nicht mehr ausgeübt werden. In diesen Fällen ver helfen die Berufsförderungswerke (BFW) als Kompetenzzentren der beruflichen Rehabilitation mit einer Vielzahl an möglichen Maßnahmen zu beruflicher Teilhabe. Dazu gehören u.a.:

- Berufsfindung
- Eignungsdiagnostik
- Vorbereitungslehrgänge
- Umschulungen mit anerkanntem Abschluss
- Qualifizierungen mit Zertifikat
- Wohnortnahe Integrationsmaßnahmen
- Betriebliche Rehabilitation
- Bewerbertrainings
- Vermittlungsaktivitäten

So brauchen MS-Betroffene sich nicht abzuschreiben, sondern können weiterhin aktiv am Berufsleben teilhaben. Auch mit positiven Auswirkungen auf die Gesundheit: Studien belegen, dass eine aktive Teilhabe am Arbeitsleben positive Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf hat.

Berufliche Teilhabe MS-Erkrankter in Deutschland



Die Statistik bezieht sich auf Zahlen des Multiple-Sklerose-Registers, veröffentlicht in: Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(7). In der Rubrik „Anderweitig tätig“ sind die Kategorien „Hausfrauen/-Männer“, „MS-bedingte Umschulung“, „In Ausbildung“ und „Unbekannt“ enthalten.



Hier finden Sie *Hilfe & Beratung*

Berufsförderungswerk Heidelberg

Für Informationen und Fragen rund um das Thema berufliche Rehabilitation steht Ihnen Herr Thorsten Schenk zur Verfügung.



Thorsten Schenk
Berufsförderungswerk Heidelberg
SRH Berufliche Rehabilitation GmbH
Bonhoefferstraße 17
69123 Heidelberg
Telefon: 06221 88-2110
Telefax: 06221 88-3101
E-Mail: thorsten.schenk@bfw.srh.de
Internet: www.srh.de/bfw

Sofortkontakt: 0800 88-49742 (gebührenfrei)

Alles ist möglich! Die große Vielfalt in der beruflichen Rehabilitation – auch mit Gesundheits- und Sozialberufen sowie eigener Hochschule.

Bei der Berufswahl werden Ihre persönlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten berücksichtigt. Die medizinische und therapeutische Versorgung ist durch Fachteams gewährleistet. Sie sind ebenso wie die vielfältigen Wohn- und Freizeitangebote auf unserem Campus angesiedelt – in unmittelbarer Nähe zu den Lernorten.

Neben verschiedenen Ausbildungen können auch verkürzte modulare Weiterbildungen genutzt werden.

Wohnortnahe Angebote

Für die berufliche Rehabilitation gibt es auch wohnortnahe Angebote. RehaStep, das neue Integrationsangebot für gesundheitlich gehandicapte Menschen und viele andere Maßnahmen laufen in:

- Heilbronn ● Offenburg ● Bad Säckingen (Region Hochrhein)
- Mannheim ● Friedrichshafen ● Bensheim (Kreis Bergstraße)
- Kaiserslautern ● Saarbrücken ● Kassel

Informieren Sie sich über Ihre individuellen Möglichkeiten. Rufen Sie uns an, schreiben Sie eine E-Mail oder besuchen Sie uns einfach an einem unserer Info-Tage. Nutzen Sie Ihre Chance!

Berufsförderungswerk Schömburg

Menschen, die ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können, gewinnen im BFW Schömburg eine neue Lebens- und Berufsperspektive. Wir informieren Sie gern:



Michael Ohnmacht
Berufsförderungswerk Schömburg
Bühlhof 6
75328 Schömburg
Telefon: 07084 933-135
Telefax: 07084 933-833
E-Mail: info@bfw-schoemberg.de
Internet: www.bfw-schoemberg.de

Unser Angebot

RehaAssessment

Finden Sie heraus, wie es trotz physischer bzw. psychischer Einschränkungen beruflich weitergehen kann. Wir helfen Ihnen dabei, z. B. durch eine Arbeitserprobung/Berufsfindung.

Vorbereitung

Lernen Sie das Lernen wieder, z. B. mit einer Reha-Vorbereitung.

Qualifizierung

Qualifizieren Sie sich in Schömburg – herrlich im Schwarzwald gelegen – oder in der Metropolregion in Stuttgart. Wir bilden in 19 anerkannten Berufsbildern mit Kammerabschluss aus oder bringen Sie mit unseren 26 JobFit-Weiterbildungsangeboten nach vorn. Sie qualifizieren sich in modernen Schulungsräumen, praxisnahen Konstruktionsbüros, Werkstätten, Lernfirmen und Computerlernzentren.

Oder finden Sie Ihren Weg ins Arbeitsleben mit wohnortnahen Integrationsangeboten in:

- Schömburg ● Stuttgart ● Reutlingen
- Villingen-Schwenningen ● Ulm ● Aalen

Integration

Unser wichtigstes gemeinsames Ziel ist Ihre nachhaltige Integration in Arbeit. Bei der Suche nach einem geeigneten Praktikums- und Arbeitsplatz unterstützen wir Sie intensiv. Informieren Sie sich vor Ort – Sie sind herzlich zu unseren Infotagen in Schömburg und in Stuttgart eingeladen. Rufen Sie uns einfach an.

Ihr gutes *Recht!*

Ursprünglich als Verein für Kriegsversehrte gegründet, vertritt der VdK seit 1950 unter anderem die Interessen von Menschen mit Behinderungen und hat im Zuge dessen schon vielen Betroffenen dabei geholfen, ihr Recht auf berufliche Reha durchzusetzen. In der 2.Chance beantwortet Dorothee Czennia, Referentin für Sozialpolitik, aktuelle Fragen unserer Leser zum Thema.

Bärbel R. (52 Jahre) aus Koblenz: Welche Schritte kann ich einleiten, wenn mein Antrag auf eine berufliche Reha abgelehnt oder nur teilbewilligt wurde?

Dorothee Czennia: Zunächst einmal sollte man fristgerecht innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen und diesen auch begründen. Eine gute sozialrechtliche Beratung ist hier zu empfehlen, auch sollte der Antrag oder Widerspruch mit entsprechenden ärztlichen Stellungnahmen untermauert werden. Der zuständige Rehabilitationsträger muss dann seine ablehnende Entscheidung noch einmal überprüfen und Ihnen erneut einen Bescheid darüber erteilen. Sollte der Antrag auch im Widerspruchsbescheid abgelehnt werden, kann innerhalb eines Monats eine Klage beim Sozialgericht eingereicht werden.

Mirko F. (28 Jahre) aus Heidelberg: Ich habe schon einmal einen Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt und eine Umschulung gemacht. Kann ich noch einmal eine berufliche Reha beantragen?

Das ist grundsätzlich möglich. Allerdings bedarf es medizinischer Nachweise, warum

die Tätigkeit im damals umgeschulten Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist. In diesen Fällen kann sich ein erneuter Anspruch auf „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ ergeben. Dies bedeutet allerdings nicht, dass dann automatisch eine zweite Umschulung finanziert wird. Die Palette der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ist breit gefächert und u. U. wird lediglich eine Weiterbildung oder Qualifizierungsmaßnahme gefördert, mit deren Hilfe man seine Chancen auf einen gesundheitlich geeigneten Arbeitsplatz verbessern kann.

Tim S. (42 Jahre) aus Nürnberg: Soll oder muss ich meinen Arbeitsvertrag kündigen, wenn ich einen Antrag auf LTA gestellt habe?

Auf keinen Fall sollte man seinen Arbeitsvertrag kündigen. Die Antragstellung sagt ja noch nichts darüber aus, ob und mit welcher Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben der Antrag bewilligt wird. Berücksichtigt werden muss, dass der Reha-Träger Übergangsgeld i. d. R. erst ab dem tatsächlichen Beginn der Maßnahme zahlt. Um sicherzustellen, dass keine Sperrzeit wegen Eigenkündigung erfolgt, ist auch im Falle der Bewilligung



Dorothee Czennia,
Referentin für Sozialpolitik beim VdK

die Rücksprache mit der Arbeitsagentur erforderlich. Tarifverträge können ebenfalls besondere Regelungen enthalten, nach denen bei Beginn einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben keine Kündigung notwendig ist, sondern das Arbeitsverhältnis lediglich durch Beurlaubung ohne Arbeitsentgelt stillgelegt wird.

Peter H. (32 Jahre) aus Oldenburg: Kann ich auch aufgrund meiner Suchtkrankheit Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beantragen?

Auch Suchtkranke können einen Anspruch auf Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation haben, wenn die Erkrankung zu körperlichen oder seelischen Einschränkungen geführt hat, durch die die bisherige berufliche Tätigkeit nicht mehr ausgeübt werden kann. Der Antragstellung sollte eine ärztliche Stellungnahme beigelegt werden.

Glossar

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)

Im §33 SGB IX festgeschriebener Rechtsanspruch für behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Menschen auf Hilfen, die die Erwerbsfähigkeit erhalten oder wiederherstellen.

Umschulung / Teilqualifizierung

Umschulungen sind in der Regel zweijährige Ausbildungen in einem ganz neuen Beruf, z.B. vom Schreiner zum Bürokaufmann. Teilqualifizierungen sind kürzere Maßnahmen, die bereits bestehende berufliche Kompetenzen ergänzen, z.B.

vom Lageristen zum Lagerlogistiker.

Berufsförderungswerk (BFW)

Im §35 SGB IX genannte Einrichtung der beruflichen Rehabilitation. Hier werden sowohl RehaAssessment®, Qualifizierungen und weitere Rehabilitationsleistungen durchgeführt.

RehaAssessment®

Abklärung der individuellen Leistungsfähigkeit in einem Berufsförderungswerk, auf dessen Grundlage ein Rehabilitationsplan, z.B. eine Vollqualifizierung, erstellt wird.

Fragen Sie unsere Experten:

Fragen rund um das Thema berufliche Rehabilitation beantworten unsere Experten.

Internet:

www.zweite-chance.info

Hotline:

0800 / 222 000 3*

*Montag bis Freitag 08:00 bis 18:00 Uhr

abwesend sein	erforderliche Menge	Unterkunft im Gebirge	Unglück prophezeien (ugs.)	Ruhepause	Kleinschmetterling	Buch-, Bogenformat	Spion, Spitzel	biblischer Prophet	Ruf, Renommee	Behauptung, Leitsatz
→			Urbarmachung	→		10	Zeittab-schnitt (zwölf Monate)	→		
Anhänger einer Staatsform					Windröschen					Heidekraut; Frauenname
Bier herstellen	Elan, Kraft, neuer Mut	diebischer Vogel				6	Feuchtigkeit	→		
7				Bescheinigung			ohne Inhalt	3		
zugunsten einer Person, Sache							kurz gebratene Fleisch-schnitte	Cover einer Zeitschrift, Zeitung	tätig; wirksam	
Unterlage; Bodenbelag	Liebschaft		Fanatiker							
→										
ungebunden							Dynastie im alten Peru			
Nachbarschaft		Zauberei					Orientteppich	artig, brav		U-Bahn (bes. in Paris, Moskau)
→										
männliches Borstentier							direkt, original (englisch)			
Zupfinstrument, Lyra	aber; in-zwischen						dt. Komponist (Carl Maria von)		Laubbaum	
→							9			
							Hügel in der Wüste, am Meer	eine Euro-päerin		
militärischer Stammpersonal	römischer Liebesgott	Weinstock	Metallbolzen	Jahrmarktattraktion	Stinktief	exotische Echse	Schreibart; Kunst-richtung			Körperorgan
→			Nachbarstaat des Iran			Misverständnis beseitigen			2	
landschaftlich: Molkerei					ungebetener Gast; Teufel			feuchter Wiesengrund		Liebesbeweis
chem. Zeichen für Osmium	ausgedehnt essen u. trinken	Wirkstoff im Tee			Windjacke		Höflichkeitsformel			
→				Pferd						
Sieger, Bester	Nadelloch	Vorbedeutung			Papagei					Bodenver-tiefung
→						weibliches Bühnen-fach	liebepvolles Wort für Freundin			5
						griechische Kykladen-in-sel	franz. Herrscher-anrede	schmal; begrenzt		dt. Mittel-gebirge
wirrt, verwirrt	Abk. für Euro-päische Union	Wickel-gewand der Inderin			stetig fließen, laufen					spanischer Artikel
→										
reich an Licht			Rogen des Störs				männlicher Nach-komme			
Box-kampf-abschnitt				nach-sinnen, über-legen				Farbe		

Rätselfrage



Welcher Begriff wird in unserem Rätsel gesucht?

Die Buchstaben 1-13 verraten Ihnen, welcher Begriff in unserem Rästel versteckt ist. Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rästel“ bis zum 31.08.2014 an neben stehende Adresse ein. Unter allen Einsendungen verlosen wir 4 x 100 Euro.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Toby Terrier



Impressum

Redaktion:
Hartmut Kostens,
Melanie Kreier, Mario
Kreß, Anja Kuhrt, Uwe
Mayer, Christa Mischke,
Matthias Ortman, Lars
Pallinger, Petra Hoffmann,
Herbert Reiting, Sarah
Richter, Thorsten Schenk,
Michael Steuer, Marcel
Weiss, Kathrin Langen,
Vanessa Leßner (v.i.S.d.P.)

Verlag:
TNP · Agentur für
Kommunikation
Redaktion „2.Chance“
Stichwort: Rästel
Telefon: 0203 800 79 0
Fax: 0203 800 79 99
Postfach 13 06 44
47106 Duisburg
2-chance@tnp-gmbh.de

Auflage:
160.000 Exemplare

Fotos:
Titel, Seite 5: BFW
Sachsen-Anhalt; Innen-
teil: Privatfotos; Seite 7:
Pressefoto VdK

www.zweite-chance.info